

Das Projekt des Ingenieurs Pright

WIRTSCHAFT | MACHT | WACHSTUM | NORMEN | IDEALE

Jahr	1918
Originaltitel	Proekt Inzhenera Praitа Проект инженера Прайта
Regie	Lew Wladimirowitsch Kuleschow
Buch	Lew Wladimirowitsch Kuleschow
Sprache	Stummfilm – Untertitel Deutsch

Ingenieur Herr Pright hat eine neue Wasserturbine erfunden, die mit Torf beheizt wird, einer reichlichen natürlichen Ressource. Diese Methode ist billiger und sicherer als die Beheizung mit Erdöl. Das Projekt soll die Elektroindustrie revolutionieren. Aber Pright hat einen großen Gegenspieler: Orvil Ross einem Vertreter der Öl-Branche ...

Soweit zur Handlung. Zu den aktuellen Bezügen schreibt Darja Parfjonowa: Das Thema galt 1918 als "futuristisch". In einer Zeit, in der die Menschen besorgt sind über schwindende natürliche Ressourcen und mögliche erneuerbare Energien, ist der Film von großer zeitgemäßer Relevanz. Er beschäftigt sich auf unterhaltsame Weise mit Fragen der Gier und Ausbeutung. Es ist im Grunde ein Krimi-Thriller, in dem die schändlichen Gewinne der rücksichtslosen Ölfirmen offen verurteilt werden. Die Moral ist, dass Öl-Unternehmen sichere alternative Energien wegen ihrer Gier nicht zulassen und immer versuchen, Fortschritte zu vereiteln, um ihre eigenen Interessen zu fördern.

Bezug zum Bildungsplan BW

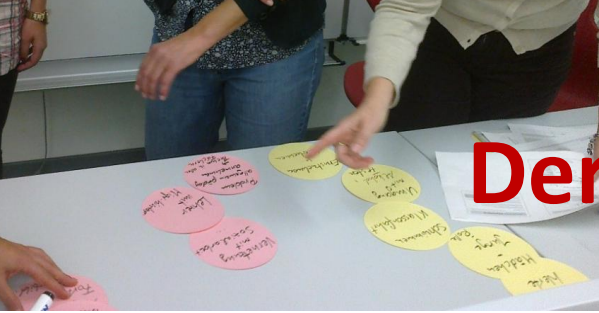
<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/Startseite>

Leitperspektiven	Medienbildung (MB)	Medienanalyse
	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
Fächer Biologie ... (BNT) Geographie/ Wirtschaft Geschichte	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)	
	Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichem Handeln und Naturraum	
	Modernisierung; ambivalente Reaktionen auf die Beschleunigung der Moderne	

Impulsgebende:

Impuls zum Film: Darja Parfjonowa (*Universität Samara*)

Diskussionsimpulse: Constantin Schnell (*Landesmedienzentrum*) / Martin Löhle (*Lehrer*)



Der Workshop

14.11.2017

Stadtmedienzentrum Stuttgart

14:00 – 18:00

Zielsetzungen: Unterschiedliche Perspektiven auf ein gemeinsames Thema, Diskussion unterschiedlicher Sichtweisen, Bereitstellung von Informationen, Bezug zum Bildungsplan BW - Anstöße zur wissensbasierten Bearbeitung von Themen im Unterricht in der Migrationsgesellschaft.

Inhalte: Spielfilm als Impuls für das Arbeiten an Themen:
WIRTSCHAFT | MACHT | WACHSTUM | NORMEN | IDEALE
 Russische Studierende und Lehrende, sowie Keynotespeaker aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen geben Anstöße zur Diskussion, themenbezogene Informationen durch Begleitmaterialien.

Aktive Beteiligung aller an der Gestaltung des Workshops!

Methoden: Zentrales Element ist die gemeinsame Arbeit in Gruppen, vorgegebene Themen können durch die Teilnehmenden ergänzt werden (s. Anmeldung!)

Workshopsprache: Deutsch (Film: Deutsch)

Einführung durch Studierende aus Samara Was macht den folgenden Film „bedeutsam“?	Vorführung des Films ...	Impuls zur Diskussion externe Sicht auf den Film	Workshop 5 Stationen zu Themen & Stichworten	Abschluss mit Ausblick Kritische Rückmeldungen zum Format, Anregungen zu Vernetzung und zum Austausch
---	---------------------------------	--	--	---

Wir wollen die Teilnehmenden aus beiden Ländern zur weiteren Vernetzung und Kooperation, zur KoKonstruktion von im Workshop skizzierten Unterrichtsideen, Materialien oder zum Austausch von Erfahrungen in der praktischen Umsetzung anzuregen.

Unser Ziel ist, die Nachhaltigkeit der gemeinsamen Arbeit zu sichern.

Perspektiven

Der Film

Der Regisseur Lew Kuleschow

Mit »Das Projekt des Ingenieurs Pright« gab Nikolai Izwolow Kuleschows 1918 sein Filmdebüt. Lew Kuleschow gilt für viele Kritiker als Gründervater des russischen Films. Die Begeisterung für US-amerikanisches Kino findet sich, gepaart mit sowjetischen Themen und Motiven, in seiner Filmästhetik wieder (vgl. Giertz 2007).

Was ist der "Kuleschow-Effekt"?

Das Kuleschow-Experiment erkundet die Fähigkeit, Bedeutungen der Bildsequenz in der Montage zu erzeugen. Lew Kuleschow und seine Arbeitsgruppe an der Staatlichen Filmschule in Moskau 1921 hatte eine Aufnahme des ausdrucksarmen Gesichts des Schauspielers Iwan Mosjukhin in Bilder eines Tellers Suppe, einer verführerischen Frau und eines Sarges eingeschnitten – und die Zuschauer schrieben dem Bild Mosjukhins im einen Fall Hunger, im zweiten Begierde und im dritten Trauer zu. Ähnlich setzen sich Bilder, die an ganz verschiedenen Orten aufgenommen worden, bei entsprechender Montage zu einer einheitlichen Objekt- und Raumvorstellung zusammen. (Wulff 2012a)

Agitki

Als *Agitki* wurden in der nachrevolutionären Sowjetunion 5- bis 30minütige Kurzfilme bezeichnet, die in oft sehr einfacher Form Themen der Politik, Produktion, Gesundheit und Hygiene zu popularisieren suchten. (...) Agitki, die nahezu die gesamte russische Filmproduktion der Jahre 1917 bis 1921 darstellen, wurden vor allem durch das Netz der Kinozüge im ganzen Land verbreitet. Sie nahmen dabei oft die Funktion eines nationalen Nachrichtenmediums an, weil sie in dem linguistisch und geografisch bis zur Fremdheit der Bevölkerungsteile differenzierten nachzaristischen Reich eine zusammenhängende Informationskultur entstehen ließen. (Wulff 2012b)

Russischer Revolutionsfilm

Der Begriff bezeichnet die Filme der jungen Sowjetunion zwischen 1918 und 1935 (...) Die Filme entstanden unter dem aktuellen Eindruck der revolutionären Umwälzungen und zeigten sie als notwendiges Geschehen von welthistorischer Bedeutung, das zu einem Novum – der erstmaligen Herrschaft des Proletariats – führte. Auf formalästhetischer Ebene wurden sie im Kontext der Avantgarde der 1920er realisiert, sodass ihnen der bewusste, nach dem Desaster des ersten Weltkriegs durchaus politisch verstandene Bruch mit etablierten Konzepten der (Film-)Kunst eingeschrieben war. Auf funktionaler Ebene kam ihnen einerseits die Eigenschaft der *Agitation* zu (...).Andererseits waren sie auf doppelte Art *Geschichtsschreibung*: Sie gaben nicht nur Auskunft über Ereignisse, deren Wucht noch nachbebtete, als die Filme entstanden, sondern auch darüber, wie vehement die Revolution zum sozialen, politischen und künstlerischen Gründungsmythos wurde, der in Nationalepen euphorisch gefeiert wurde. (Brunner 2011)

Die Zeit



1917

Russische Revolution ...

Boris Michailowitsch Kustodijew.

Der Bolschewik. 1920

[de.wikipedia.org/wiki/Datei:Kustodiev_The_Bolshevik.jpg]



1925 ...

Lenin und Elektrifizierung.

Wolchowstroj gibt Strom!

Kommunismus ist Sowjetmacht + Elektrifizierung

[<http://propagandahistory.ru/623/Sovetskie-plakaty--posvyashchyennye-elektrofikatsii/>]

... und ihre Filme

Als die Große Depression die westliche Welt ergriff, galt vielen das »sowjetische Experiment« als Gegenentwurf zur kapitalistischen Herrschaft. In der westlichen Imagination war dort die Utopie einer anderen, besseren Gesellschaft am Werk. Die Bilder des »sozialistischen Aufbaus« vermittelten sich in Filmen wie Dziga Vertovs *Enthusiasmus* (1930; dt. *Die Donbass-Sinfonie*), der noch heute als Meisterwerk des frühen Tonfilms gilt. Mit seiner Montage von Fabriklärm, Pfeiftönen von Lokomotiven und Arbeiterliedern sowie seiner Ästhetisierung der Arbeit im Sinne der »sowjetischen Utopie« verherrlichte er die Industrialisierung eines rückständigen Agrarstaates und die absolute Unterwerfung der Natur unter die rigorose Herrschaft einer »neuen Menschheit«, die letztlich mit einer auf die bloße ökonomische Notwendigkeit reduzierten Blindheit gegenüber dem »Sechstel der Erde« (wie die Sowjetunion in einem früheren Vertov-Film titulierte) geschlagen war. (...) Der revolutionäre Fünfjahresplan entlädt sich im dunklen Qualm der Fabrikschlote, und im »Rhythmus des sozialistischen Aufbaus« (wie es Owen Hatherley in seinem Buch *The Chaplin Machine* nennt) werden alle Unterworfenen zu bloßen Elementen tayloristischer Übungen. Im Monumentalprojekt der sowjetischen Modernisierung wandert der Kapitalismus in Form fordistischer Technik durch die Hintertür in den utopischen Raum ein und zerstört den Traum einer besseren Gesellschaft² (Auberg 2017; ²Hatherley 2016).

Typisch anders! 14.11.2017 Stadtmedienzentrum Stuttgart 14-18 Uhr

Wirkungen: Ansichten & Fragen

... im revolutionären Russland



„Lenin liebte den Film. Vor allem zeigte er sich von der Story begeistert: Der Titelheld, ein kluger junger Erfinder in Lederjacke, der Torf als billigen Heizstoff fürs Volk entdeckt und damit das kapitalistische Erdölmonopol bricht, passte wunderbar in die Zeit. "Das Projekt des Ingenieurs Pright" wurde sogar auf einem Parteitag der Bolschewiki vorgeführt: als Beleg dafür, wie die Wirklichkeit zu verändern sei.“ (Schenk 2008)

Torf - Energiebasis für die Industrialisierung und Kollektivierung der Landwirtschaft.

Autor unbekannt. Moskau 1930.

[\[http://propagandahistory.ru/623/Sovetskie-plakaty--posvashchennnye-elektrofikatsii/\]](http://propagandahistory.ru/623/Sovetskie-plakaty--posvashchennnye-elektrofikatsii/)

... in Deutschland 2008

„Die Szene mit der von einer Pistolenkugel getroffenen, berstenden Flasche wurde in acht Schnitte zerlegt. Die Firmenleitung tadelte: "Ihr seid ja völlig verrückte Futuristen!" Es sollte auch nicht mehr so statuarisch zugehen wie bisher. Kuleschow hatte russische mit internationalen Produktionen verglichen und herausgefunden, dass die russischen nur über jeweils zehn bis fünfzehn Einstellungen verfügten, die westeuropäischen aber um die dreißig und die amerikanischen gar bis zu hundert. Das Tempo dieser Filme war entsprechend moderner. Genauso sollte "Das Projekt des Ingenieurs Pright" werden: ein Feuerwerk der Intrigen, Verfolgungsjagden, Schießereien ...“ (Schenk 2008)

... 2017 und einige Fragen:

Der Zuschauer wird Zeuge des Beginnes der sowjetischen Filmavantgarde. Ein historisch revolutionärer Film. Das Drehen von Szenen an Originalschauplätzen ist zukunftsweisend. Generell ist dieser Film seiner Zeit voraus und gibt ein aufschlussreiches Gesamtbild der Sichtweise auf die Revolution der Industrialisierung des neuen sowjetischen Reiches dar - obwohl dieser Film ein „fiktives Amerika“ darstellen sollte ...

... merkt man im Film Stereotype des russischen Regisseurs über Amerikaner?

In diesen Stummfilm kann man sich in damaligen Gegebenheiten hinein versetzen und sehen wie damals die Menschen mit einander interagiert haben, obwohl alles theatralisch untermalt ist. Das Thema „erneuerbare Energie“/ „alternative Energieform“ ist bis heute noch ein aktuelles ...

... aber welche Geschehnisse im Film sind fiktiv und was ist historisch real?

Dieser Film ist eine Wiederentdeckung der Filmkultur der 20er Jahre. (Kelly Schmalz)

Typisch anders! 14.11.2017 Stadtmedienzentrum Stuttgart 14-18 Uhr

Quellen:

- Auberg, Jörg (2017): Die Schermut der Vergeblichkeit. Dziga Vertov Posts. [<https://moleskinblues.net/tag/dziga-vertov/#enref-1888-2> (04.08.2017)].
- Brunner, Philip (2011): Russischer Revolutionsfilm. Filmlexikon. Universität Kiel. [<http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=5608> (04.08.2017)]
- Giertz, Melanie (2007): Biographie LEW KULESCHOW. [<http://www.film-zeit.de/Person/10825/Lew-Kuleschow/Biographie/> (04.08.2017)].
- Hatherly, Owen (2016): *The Chaplin Machine: Slapstick, Fordism and the Communist Avant-Garde*. London: Pluto Press. S. 144-154.
- Schenk, Ralf (2008): Ralf Schenk über den Meister der Montage Lew Kuleschow und sein Regiedebüt "Das Projekt des Ingenieurs Pright": Intrigen und Schießereien. In: Berliner Zeitung. [<http://www.berliner-zeitung.de/15450314> ©2017 (04.08.2017)]
- Wulff, Hans Jürgen (2012a): Kuleschow-Effekt. Filmlexikon. Universität Kiel. [<http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=2269> (04.08.2017)]
- Wulff, Hans Jürgen (2012b): Agitki. Filmlexikon. Universität Kiel. [<http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=238> (04.08.2017)]

Die zitierten Aussagen spiegeln die Meinungsvielfalt zu den dargestellten Themen wider. Sie dienen als Diskussionsimpulse und entsprechen nicht unbedingt der Meinung von AutorInnen und Redaktion.

AutorInnen:

Darja Parfjonowa (Samara/ RU), Kelly Schmalz (Stuttgart/ DE)

Redaktion

Elisabeth Rangosch-Schneck



Typisch anders! Das Projekt des Ingenieurs Pright.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de).

August 2017. Als Namen sind zu nennen: D. Parfjonowa; K. Schmalz, E. Rangosch-Schneck. <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>



SAMARA UNIVERSITY

STUTTGART



Staatliches Schulamt Stuttgart

smz



Stadtmedienzentrum
Stuttgart

THEATER



LGAECK